

# „Sadd el Ali“ wird Brot und Elektroenergie für Millionen Fellachen bringen

Landmannschaften feierten Fertigstellung des Umleitungskanals von Assuan

## Der Assuan-Damm

**Staudamm:** 3 500 m Länge, 111 m hoch, an der Sohle 1 275 m breit, 32 m breite Zufahrtsstraße auf der Dammkrone.  
**Stausee:** 500 km lang (etwa Strecke Berlin-München), davon 350 km in der VAR und 150 km im Sudan; durchschnittlich 8 km breit, bis 182 m tief, 4 000 qkm groß; 130 Milliarden cbm Fassungsvermögen (20mal mehr als der alte Stausee). 500 000 ha Wüsteland werden fruchtbar, das entspricht einer Vergrößerung der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Landes um ein Drittel. Bewässerung von 300 000 ha das ganze Jahr.  
**Kraftwerk:** 12 Turbinensätze mit Leistung von 10 Milliarden Kilowatt jährlich.  
**Altertümer:** 15 Expeditionen verschiedener Länder beteiligten sich an der Rettungsaktion der UNESCO zur Bergung der Altertümer Nubiens, das im Stausee versinkt. Ramses-Tempel Abu Simbel u. a. wird zerstört und an anderer Stelle aufgebaut. DDR-Wissenschaftler unter Leitung von Prof. Dr. Hintze und Prof. Karl-Heinz Ott nahmen im Sudan 5 000 Felsbilder und etwa 1 000 Felsinschriften epigraphisch auf.

### Zeitplan

9. Januar 1960: Staatspräsident Nasser legt Grundstein.  
 13. Mai 1964: Der Nil wird abgeriegelt und durch den Umleitungskanal geleitet.  
 Bis Ende 1967: Bau des Hauptdeiches.  
 1968: Fertigstellung des Deiches.  
 1969: Installation der letzten Turbinensätze für Kraftwerk.  
 1970: Vollendung des Assuan-Staudamms.  
 1972: Das Kraftwerk erzeugt 10 Milliarden Kilowattstunden jährlich. Eine neue Etappe der Industrialisierung beginnt.



sprache. Bewundernswert die sehr aufmerksamen Gastgeber, die diesen ihren ersten Abend so ausgezeichnet arrangierten, daß wir meinen, es sollte nicht bei diesem „Versuch“, wie es Herr Abd-el Azim nannte, bleiben.

Besonders gut gefielen einige kurze Lichtbildervorträge. Herr Abul-Kher zeigte interessante Szenen aus Ägypten. Klaus Hamann, der am Energieministerium in Moskau studiert hat, nahm uns auf einen Streifzug durch das südliche Sowjetland mit, der in Moskau sein Ende fand. Launige Bemerkungen flogen hin und her. Kein

Wunder, bei den ausgewählten Dispositiven! Wir wollen nicht vergessen, daß ein reichlicher Imbiß dazu beitrug, die Stunden dort angenehm zu verbringen. Es waren Stunden gemeinsamer Erholung, der Freude an der Gemeinsamkeit unserer Ziele und regen Austausches über das Leben dort oder im Sowjetland. Unermüdlich waren die arabischen Amateure am Werk, das in Bildern festzuhalten. Sicher spricht der Korrespondent im Namen aller Anwesenden, wenn er ihrer Hoffnung nochmals Ausdruck gibt, sich wieder zu solch festlichem Anlaß zu begegnen. Tegebe

Aus der Ansprache des Leiters der arabischen Landmannschaft, Herrn Abd-el Azim:

## Symbol der Freundschaft zur UdSSR

Verehrte Gäste! Liebe Freunde! Es ist eine große Ehre für uns, daß Sie aus Anlaß des bedeutungsvollen

Tages unseres Landes unserer Einladung gefolgt sind.

Wir feiern diesen Tag, weil mit dem heutigen Abschluß des ersten Bauabschnittes am Hochstaudamm und mit der Eröffnung des Ableitkanals, der den Lauf des Nilstromes umleitet, eine wichtige Etappe des gegenwärtig größten Vorhabens unseres Landes erreicht wurde.

Die Hilfe der Sowjetunion war für unser Land dabei von so großer Bedeutung, daß es uns ein Bedürfnis war, die Gruppe der sowjetischen Aspiranten und Praktikanten zu unserer heutigen kleinen Feier ebenfalls einzuladen.

Der Bau des Hochstaudammes war für unser Volk viele Jahre vor seiner tatsächlichen Planung und Ausführung, nämlich seit der Revolution im Jahre 1952, ein Symbol der Hoffnung. Uns war klar, der Hochstaudamm würde uns nicht nur durch eine zusätzliche Bewässerung der Landwirtschaft der VAR bedeutend verbessern und vergrößern, er würde gleichzeitig auch die Energie liefern, die für die industrielle Entwicklung unseres Landes nötig ist. Dean an Rohstoffen sind wir zwar reich, aber diesen Reichtum auszuwerten, waren wir bisher allein auf die teure Einfuhr von Kohle angewiesen. - Schließlich würde der Hochstaudamm Schutz gegen die verheerenden Überschwemmungen im Niltal bieten, und etwa 40 000 Fa-

milien würden von der Gefahr befreit, durch die jährlichen Nilfluten ihr Heim, ihr Eigentum und vielleicht auch ihr Leben zu verlieren. Die Errichtung eines Hochstaudammes bedeutet also eine Sicherung der Lebensverhältnisse für viele und vor allem auch eine wesentliche Erhöhung des Lebensstandards des ägyptischen Volkes. Und nicht nur die VAR, sondern auch der Sudan würde durch ausreichende Bewässerung beträchtlichen Nutzen durch die Verdreifachung seiner Landwirtschaft erzielen können.

Die Internationale Bank wollte die Finanzierung des Projektes nur unter Bedingungen billigen, die die Innen- und Außenpolitik der VAR untergraben hätten. Präsident Nasser lehnte deshalb die Finanzierung durch die internationale Bank ab.

Die Verstaatlichung des Suezkanals durch die VAR ermöglichte uns nun auf Grund der Einnahmen aus dem Suezkanalbetrieb die Finanzierung des Baues des Hochstaudammes. Die vorbereitenden Arbeiten zum Bau waren bereits 1955 abgeschlossen worden. 1956 schlossen sich jedoch die reaktionären Kräfte nochmals vergeblich zusammen und versuchten, unser Vorhaben zu stören, um nicht nur den Suezkanal, sondern auch unsere Freiheit wieder zu rauben.

Am 27. Dezember 1958 erfolgte dann zwischen der Sowjetunion und der VAR die Unterzeichnung des ersten Abkommens über technische und wirtschaftliche Hilfe für den ersten Bauabschnitt des Projektes „Hochstaudamm“. Präsident Nasser gab am 9. Januar 1960 das Zeichen für den Beginn der Arbeiten in Assuan. Die von der Sowjetunion gewährte Anleihe beträgt insgesamt etwa ein Viertel der geschätzten Gesamtkosten für das Vorhaben des Hochstaudammes.

Darüber hinaus ist die Unterstützung der Sowjetunion durch Planung und Projektierung und den Einsatz von etwa 2 000 sowjetischen Ingenieuren, Technikern und Facharbeitern mit großen Erfahrungen besonders lobens- und dankenswert!

Aus der Erwiderung des Vortreters der Gruppe sowjetischer Aspiranten und Praktikanten, Genossen Viktor Krawzow:

## Beispiel für schöpferische Arbeit für afrikanische Völker

Teure arabische Freunde!

Wir sind Ihnen sehr dankbar für die Einladung und freuen uns, zusammen mit Ihnen den großen Sieg Ihres Volkes beim Aufbau des neuen Lebens zu begehen. Das ägyptische Volk hießte als erstes auf dem afrikanischen Kontinent die Fahne des Sieges über den Kolonialismus und hat dadurch allen geknechteten Völkern den Weg zur Freiheit gezeigt. Jetzt gibt sie Ihnen durch ihre heldenhafte Arbeit ein großes Beispiel! Die Araber haben immer die heilige moralische und praktische Unterstützung des sowjetischen Volkes bei ihrem heiligen Kampf gespürt. Heute arbeiten Hunderte von sowjetischen Arbeitern und Ingenieuren Schulter an Schulter mit dem ägyptischen Volk, um die Gewalten des Nils zu bannen und zum Wohle der Menschen auszunutzen. Das

Unser Volk sieht dem Fortschritt des gewaltigen Baues mit großer Zuversicht entgegen. Es wird nicht mehr lange dauern, bis wir den großen Nutzen des Hochstaudammes erleben werden. Schon in etwa drei Jahren wird der mittlere Teil hoch genug sein, um das Flutwasser des Nils zu stauen und das Land vor Überschwemmungen zu sichern, und die erste der Turbinen wird in der Kraftstation eine Milliarde Kilowattstunden jährlich Energie erzeugen. Die endgültig vorhandene Kapazität von zehn Milliarden Kilowattstunden wird 1972 erreicht werden.

Zwei Millionen Feddan Land, das sind etwa 800 000 Hektar, die bisher Wüste waren, werden sich in fruchtbares Ackerland verwandeln, und außerdem können 700 000 Feddan Land von Bassinbewässerung auf Dauerbewässerung umgestellt werden.

Man erwartet, daß der Hochstaudamm in Assuan eine Vermehrung des Volkseinkommens um jährlich 234 Millionen ägyptische Pfund und eine Erhöhung der Regierungseinnahmen um 22 Millionen ägyptische Pfund erbringen wird.

Demgegenüber sind die Kosten für den Hochstaudamm und die Hilfsmaßnahmen auf insgesamt 404 Millionen ägyptische Pfund geschätzt worden. Das bedeutet also, daß die Unkosten in weniger als zwei Jahren wieder eingebracht sein werden.

Liebe Freunde, ich möchte nochmals hervorheben, daß die uneigennütige Hilfe der Sowjetunion bei unserem großen, lebenswichtigen Vorhaben dem ägyptischen Volk unvergessen bleiben wird. - Über Ihre Hilfe und unseren Dank hinaus beruht aber die Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern auf dem gemeinsamen Ziel und Bestreben, an der Seite derer zu stehen, die um Freiheit und Unabhängigkeit kämpfen, und darum, den Frieden in der Welt für immer zu erhalten.

Wir wünschen Ihnen als unsere Gäste, Ihrem verehrten Ministerpräsidenten Chruschtschow, als derzeitigen Gast der VAR, Gesundheit und weitere große Erfolge!

„Sadd el Ali“ - wie das größte, mit Unterstützung der Sowjetunion ausgeführte afrikanische Bauvorhaben der Gegenwart von den Ägyptern genannt wird - der Hochstaudamm von Assuan, wird Wirklichkeit!

Man muß nicht alte Geschichte studiert und nicht unbedingt Volkswirtschaft betreiben haben, um zu verstehen, daß mit der Vollendung der ersten Baustufe ein neuer, historischer Abschnitt im Leben des ägyptischen Volkes begonnen hat. Mit Freude haben auch wir in der DDR die Erfolge der Erbauer begrüßt, und herzliche Freude führte auch die fern ihrer Heimat weilenden Angehörigen der arabischen Landmannschaft und die Gruppe so-

wjetischer Aspiranten und Praktikanten zu einem Treffen im luftigen Klubraum des Wohnheimes Christianstraße hoch über den Dächern unserer Stadt zusammen.

Wimpel der UdSSR, der VAR und unserer Republik grüßten alle Gäste (es waren auch deutsche Freunde eingeladen), und von der Stirnwand des Raumes grüßten: Bilder Nikita Chruschtschows und Gamal Abd el Nassers, der beiden Staatsmänner, die zur gleichen Stunde die unverbrüchliche Freundschaft und Zusammenarbeit im fernen Assuan erneut bekräftigt haben moßen.

Es war eine sehr angenehme Atmosphäre, es gab überall herzliche Ge-

## Erfahrungen aus der Arbeit eines Studentischen Konstruktionsbüros

Von den Universitäten und Hochschulen der Sowjetunion ist uns bekannt, daß dort Studentische Konstruktionsbüros (SKB) mit Erfolg bei der Lösung nutzbringender praktischer Probleme mitarbeiten. Die Bedeutung dieser SKBs besteht darin, daß einerseits der Industrie bei der Lösung wichtiger Aufgaben geholfen wird und sich andererseits die Studenten außerhalb des Studienplans in nützlicher Weise qualifizieren können. Wir haben auch bei uns nach Möglichkeiten zur Verwirklichung dieses Gedankens gesucht.

Die Umstände sind hier dadurch besonders ungünstig, daß fachlich gute Studenten zum größten Teil bereits als Hilfsassistenten mit relativ hoher Vergütung an den Instituten arbeiten. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, daß den Studenten im SKB vornehmlich ein gewisser materieller Anreiz geboten wird. Es ist klar, daß dabei nur Studenten aufgenommen werden können, die die fachlichen Voraussetzungen dazu mitbringen. Es muß erreicht werden, daß die Studenten selbständig zusammenarbeiten und ohne jegliche Kontrolle eine gute Arbeitsdisziplin zeigen. Dazu gehört auch, daß die Arbeitsteilung innerhalb gewisser Themengebiete von den Studenten selbst durchgeführt wird. Es ist besonders darauf zu achten, daß die Arbeitszeit in der Regel nur einige Stunden in der Woche, voll und optimal ausgenutzt wird. Bei größeren Vorhaben gegen die Disziplin muß auf die Mitarbeit des Betreffenden verzichtet werden.

Unbedingt nötige Voraussetzung für die Arbeit eines SKB sind ein konkreter Arbeitsschritt und ein daran interessierter Auftraggeber. Weiterhin ist erforderlich, daß ein Institut oder Lehrstuhl entweder die Aufgabe selbst

stellt oder aber als Bindeglied zwischen dem Auftraggeber und dem Studentischen Konstruktionsbüro fungiert.

### Organisatorische Gesichtspunkte

Die Vereinbarungen mit dem Auftraggeber müssen in Form eines Vertrages mit konkreter Aufgabenstellung abgeschlossen werden. Die Betreuung des Studentischen Konstruktionsbüros sollte prinzipiell durch Assistenten der Universität erfolgen, wobei solche gewonnen werden müssen, die sich auf dem entsprechenden Fachgebiet bereits qualifiziert haben. Die Arbeit der Betreuerassistenten beschränkt sich dabei im wesentlichen auf eine rein fachliche Anleitung, Beratung und Kontrolle. Die eigentliche Arbeitsorganisation und Leitung des Studentischen Konstruktionsbüros übernehmen die Studenten selbst. Um die Zusammenarbeit zwischen der FDJ-Fachrichtungsleitung und dem Studentischen Konstruktionsbüro zu gewährleisten, hat die FDJ-Fachrichtungsleitung ein Mitglied im Studentischen Konstruktionsbüro und darüber hinaus eine ständige Kontrolle über den Fortgang der Arbeiten sowie die Finanzregelung.

In regelmäßigen Zusammenkünften des Vertreters des Institutes, der Betreuerassistenten und Mitglieder der SKBs werden der Stand der Arbeit, Terminfragen und in der Hauptsache das Arbeitsprogramm für die nächste Zeit besprochen. Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, daß jedes Mitglied wöchentlich ein

### Nachweis über den Fortgang

seines Arbeitsauftrages und die geleistete Stundenzahl bringt. Die Unterbringung des SKB sollte entweder in den Räumen des Instituts oder in zentralen, der FDJ-Fachrichtungsleitung unterstehenden Räumen erfolgen. Das Institut stellt weiterhin Material und Geräte zur Verfügung. Kleinere Aufträge werden in der Institutswerkstatt erledigt. Eine generelle Betreuung durch die Zentralwerkstatt für größere Arbeiten ist zu erreichen.

Für alle rechtlichen Fragen gilt, daß die Arbeit im Studentischen Konstruktionsbüro als Lehrveranstaltung zu werten ist. Eine Arbeitsschutzbelehrung ist jedoch notwendig.

Nach jeweils einem vollendeten Arbeitsabschnitt werden Prämien an die Mitarbeiter des Studentischen Konstruktionsbüros ausgezahlt, wobei die Prämien entsprechend der geleisteten Stundenzahl, der Qualität der Arbeit und der Disziplin gestaffelt werden. In der Regel sollte mit dem Auftraggeber im Vertrag vereinbart werden, wie und in welchen Zeitabschnitten die Finanzierung der Entwicklung erfolgt. Sollte der Auftraggeber nicht in der Lage oder gewillt sein, in den nötigen Abständen Vorschuß in der nötigen Höhe zu bezahlen, muß von seiten des vermittelnden Institutes oder der FDJ-Fachrichtungsleitung Überbrückungsgeld bereit-

gestellt werden. Falls dieses nicht möglich ist, kann die Arbeit nicht begonnen werden.

Das Studentische Konstruktionsbüro an der Fakultät für Elektrotechnik begann seine Arbeit im März 1960. Die Aufgabe wurde vom VEB Elektroprojekt Berlin gestellt und von Genossen Professor Dr.-Ing. habil. R. Lappe vermittelt und betreut. Nach fast zweijähriger Tätigkeit hat das Konstruktionsbüro Ende Februar 1964 die Aufgabe „Entwicklung eines Störungszeichers für Stromrichtungsanlagen“ beendet. Für zwei Studenten konnte die Arbeit als „Großer Beleg“ anerkannt werden. Dem Kollektiv wurde zur ersten Zentralen Leistungsschau der Studenten der Universitäten, Hoch- und Fachschulen eine Auszeichnung und vom FDJ-Zentralrat die Artur-Becker-Medaille in Silber verliehen.

Gert Langheinrich, Fachrichtung Regelungstechnik, 10. Sem.

Die wissenschaftlich-kulturelle Zusammenarbeit zwischen der DDR und der CSSR nimmt von Jahr zu Jahr zu. Es wird interessieren, daß im Rahmen dieser Zusammenarbeit gegenwärtig etwa 500 Studenten aus der DDR in der CSSR einem regulären Studium der Medizin, Veterinärmedizin und Pharmazie nachgehen. Ebenso erfolgt ein zahlreicher Austausch von Wissenschaftlern der verschiedenen Fachrichtungen und wissenschaftlichen Institutionen, um den jeweiligen Stand der Wissenschaft und Technik zum beiderseitigen Nutzen kennenzulernen.

Der international anerkannte hohe Entwicklungsstand in der Mechanisierung des Holzrücken und Holztransportes in der Forstwirtschaft der CSSR führte dazu, daß sich im Herbst 1962 mit einem Studienauftrag für ein einviertel Jahr in die CSSR fuhr, um den Stand der Technik und Technologie auf diesem Spezialgebiet der forstlichen Produktion zu studieren.

### Tschechisch audiovisuell

Seit einigen Jahren führt der Lehrstuhl in Brno mit immer größerem Erfolg Kurse in tschechischer Sprache für Ausländer durch, die in der CSSR ein Studium aufnehmen. Der Kurs, dem ich angehörte, war wegen seiner Zusammensetzung bemerkenswert, jedoch nicht außergewöhnlich. Die zehn Teilnehmer gehörten sieben verschiedenen Nationen an: Indonesien, China, Irak, Afghanistan, Rumänien, Ungarn und der DDR.

Bereits vom ersten Tage an wurde mit uns tschechisch gesprochen. Man geht bei dieser audiovisuellen Methode im Fremdsprachenunterricht davon aus, daß das Element der Sprache als Kom-

munikationsmittel der Satz oder ein Wortgebilde ist. Deshalb wird der Unterricht nicht mit den Lehren der Grammatik, sondern mit ganzen Sätzen begonnen, die aus dem täglichen Leben gewählt sind und die der Schüler vorerst als Einheit betrachtet und erlernt. Dabei bedient man sich in hohem Maße visueller und auditiver Hilfsmittel, wie Bilder (Diapositive und Magnetbilder), Tonband, Tonbandschleife mit ständiger Wiederkehr eines kurzen Textes und der Tonfilmschleife, die außerdem den Inhalt des Textes im Bild zeigen.

Nach und nach werden, ihrer Bedeutung entsprechend, einzelne Abschnitte der Grammatik analysiert und bei praktischer Anwendung unter Benutzung der genannten technischen Hilfsmittel vielseitig geübt. Überhaupt wird großes Augenmerk auf das sofortige aktive Vorhandensein von Satzelementen oder ganzen Sätzen (z. B. Präposition plus dekliniertes Substantiv) gewissermaßen auf ihre Automatisierung im Gehirn gelegt. Grammatische Besonderheiten und wenig benutzte Ausnahmen werden zugunsten des aktiven Beherrschens der Hauptformen und Hauptregeln nur angedeutet oder vorerst weggelassen.

Diese moderne Sprachmethode fand die absolute Zustimmung der Kursteilnehmer. Ich bin der Überzeugung, daß viele Elemente der Methode und der Erfahrungen aus ihrer Anwendung zur notwendigen Verbesserung des Fremdsprachenunterrichtes an unseren Schulen und Hochschulen beitragen könnten.

Die Mitarbeiter des genannten Lehrstuhles sind durchaus an einer Zusammenarbeit mit deutschen Fachkollegen interessiert.

## Zum Zusatzstudium in der CSSR

### Als Mitarbeiter der Hochschule in Brno

Das Fachstudium erfolgte am Lehrstuhl für Mechanisierung und Automatisierung der Forstfakultät der Hochschule für Land- und Forstwirtschaft Brno, wo ich als gleichberechtigter Mitarbeiter aufgenommen wurde und jede mögliche Hilfe erhielt.

Durch Studium von Veröffentlichungen und Forschungsberichten, durch Besuche von Forstbetrieben, Teilnahme an zentralen staatlichen Veranstaltungen zur Popularisierung der modernen Forsttechnik und durch einen sehr guten Kontakt mit der Forschungsstation für forstliche Mechanisierung in Krtiny bei Brno habe ich einen Überblick über das Fachgebiet bekommen und konnte Teile davon intensiver studieren.

Der Transport des Holzes vom Ort der Fällung im Bestand bis zu den Lagerplätzen an festen Wegen und Straßen, die von Lastkraftwagen erreicht werden können, stellt einen sehr vielseitigen Produktionsprozeß dar. In der CSSR arbeitet man seit einer Reihe von Jahren sehr intensiv an der Lösung dieses Problems.

Es wurden z. B. die weltbekannten Zetorschlapper mit den nötigen Zusatz-ausrüstungen für das Holzrücken versehen, so daß sie jetzt die schwersten Stämme spielend bewegen. Aus unzähligen Gebirgslagen fördern Seilbahnen das Holz durch die Luft zu Tal. An einem noch ungelösten Problem konnte ich selbst einige orientierende Versuche durchführen, wozu Maschinen und Hilfskräfte zur Verfügung standen. Diese Arbeiten werden nun in Tharandt fortgesetzt.

Die Gastfreundschaft des tschechischen und slowakischen Volkes ist

sprichwörtlich - sei es beim Waldarbeiter, der seinem Gast einen 70prozentigen Silivoc anbietet, oder beim Assistenten oder Institutsleiter der Hochschule, der zur Besichtigung seiner schönen Heimat einlädt. In einem Jahr kann man nur einen Bruchteil davon neben der eigentlichen Arbeit kennenlernen.

Zusammenfassend kann ich sagen, daß ich Land und Leute kennen- und schätzengeliebt habe, viele freundschaftliche und fachliche Kontakte herstellen konnte und mit einem wahren Berg von Kenntnissen an das Heimatinstitut zurückkehrte.

Dipl.-Forsting, Peter Haacka, Institut für forstliches Ingenieurwesen, Tharandt



für Nr. 12/64 der „UZ“:  
Donnerstag, 11. Juni 1964

Herausgeber: 5014 Postfachstelle des Instituts für forstliches Ingenieurwesen, Tharandt, Dresden. Redaktion: Dresden A 21, Hübnerstraße 4. Telefon: 4 62 31. Verantwortl. Redakteur: Marianna Beckert, stellvertretend Redakteur: Thomas Gröbel. Fotos: ED-Bildstelle. Vertriebsstellen unter der Lizenznummer 31 6101 bei der Druckerei Dresden, Druck (11/64) Böhmisches Zeitungsdresden.

## Universitätsnachrichten

### Sonntagsvortrag

Am Sonntag, dem 28. Juni 1964, 10 Uhr, spricht Herr Professor Dr.-Ing. Werner G r u n e r, Direktor des Instituts für Landmaschinentechnik der TU, über das Thema:

„Zu höheren Erträgen bei geringem Aufwand durch Verbesserung der Technik in der Landwirtschaft“ mit Vorführungen im Großen Mathematik-Hörsaal, Zellescher Weg. Anschließend Besichtigung im Institutsgelände Bergstraße des Instituts für Landmaschinentechnik.

### Hören Sie ...

Radio DDR, I. Programm - Die Technik und wir - studio viertel vor neun - Montag, 8. Juni 1964, 20.45 Uhr. Professor Dr.-Ing. Jungnickel, NPT: „Chemie und Maschinenbau“; Montag, 22. Juni 1964, 20.45 Uhr. Professor Dr. phil. Strauß: „Psychologie und Arbeitsproduktivität.“

„Universitätszeitung“ Seite 5